Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 113 (1971)

Heft: 10

Rubrik: Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EWG beachten müssen, finden im besprochenen Werk eine reichhaltige Sammlung von Unterlagen. *R. Könz*, Bern

Kompendium der Geflügelkrankheiten. Von Prof. Dr. O. Siegmann, Hannover: 244 Seiten (davon 120 unbedruckt für Notizen), 12 Abb., 28 Tab. Linsoneinband oder Spiralheftung, Preis DM 25.–, Verlag M. und H. Schaper, Hannover 1971.

Obwohl klein und handlich, für den Studenten und Praktiker verfaßt, hat dieses Kompendium, verglichen mit seinem Inhalt, fast den Wert eines Handbuches. Dies wird dadurch ermöglicht, daß auf vollständige Sätze verzichtet und das meiste nur in Stichworten dargelegt wird. Entsprechend wird vom Leser Konzentration und eine geistige Erarbeitung des Stoffes verlangt.

Ein erster Teil (Propädeutik) umfaßt folgende Kapitel: 1. Allgemeines. 2. Zucht, Haltung, Fütterung. 3. Diagnostik. 4. Prophylaxe und Therapie.

Der zweite Teil erstreckt sich über die Geflügelkrankheiten.

Die Literaturhinweise wollen nicht ein Literaturverzeichnis ersetzen, sondern nur auf die wichtigsten Lehrbücher und Zeitschriften aufmerksam machen.

Trotz seiner Mannigfaltigkeit vermag das Buch eine gute Vorlesung nicht zu ersetzen. Probleme, wie die Abwägung der jeweils geeigneten Prophylaxe- und Therapiemöglichkeiten, müssen vom Dozenten herausgeschält werden. Die spezielle Prophylaxe und Therapie sind meiner Ansicht nach etwas zu kurz gekommen. So fehlt z.B. bei den Ektoparasiten ein Hinweis auf die recht brauchbare Behandlungsmethode mit Fumetten. Andererseits wäre die Erwähnung von DDT und HCH besser unterblieben, da diese toxischen und nur schwer abbaubaren Stoffe in bezug auf ihre Anwendung im Stall verpönt sind. Sehr wertvoll ist der propädeutische Teil. Für den Tierarzt stellt er eine Fundgrube dar, um seine Wissenslücken über die Geflügelhaltung und -wirtschaft auszufüllen oder Vergessenes aufzupolieren. Ich bin überzeugt, daß das Buch, speziell auch im Hinblick auf seinen sehr bescheidenen Preis, eine weite Verbreitung finden wird. *K. Klingler*, Bern

REFERATE

Knochenschrauben zur Immobilisierung von Gleichbeinfrakturen. Von L.S. McKibbin und K.N. Armstrong. Proc. 16, Ann. Conv. A.A.E.P., 203 (1970).

Bekanntlich können vom Gleichbein proximal abgesprengte Partien nur bis etwa ⅓ der ganzen Knochenlänge mit guten (etwa 65%) Erfolgsaussichten exzidiert werden. Die Entfernung größerer Stücke oder distal liegender ergibt zu starke Beschädigung an Gelenk und Gleichbeinbändern. Wenn bei tiefer liegenden Frakturen die Stücke belassen werden, entsteht meist ein großer Callus, der die Gelenkbewegung dauernd stört, oder die Stücke werden nur durch Bindegewebe verbunden, was ebenfalls ungünstig ist. In ausgewählten Fällen von tiefer als ⅓ liegenden Frakturen kann das Einbringen einer Knochenschraube von unten gute Vereinigung und Wiederherstellung der Rennfähigkeit ergeben. Das Vorgehen ist allerdings reichlich diffizil und muß mit aller Sorgfalt ausgeführt werden. Der Erfolg ist offenbar nicht so sicher; von den zehn angeführten Fällen standen nachher nur vier längere Zeit im Rennen. Die Diskussion nach dem Vortrag ergab auch, daß in den Röntgenaufnahmen nicht immer alle Frakturlinien zu sehen sind, namentlich kann außer einer Quer- auch eine Längsfraktur bestehen, was die Behandlung mit Schrauben illusorisch macht.

A. Leuthold, Bern

Osteosynthese bei großen Haustieren mit Kompressionsplatten. Von J.S.Dingwall, D.B.Duncan und F.D.Horney, J.A.V.M.A., *158*, 10, 1651 (1971).

Die Verfasser haben im Department of Clinical Studies, University of Guelph, Ontario, Canada, die in der Schweiz gestartete AO-Technik übernommen. Es wurden 4 Fohlen und ein 3 Jahre altes Pony operiert, die Frakturen beziehen sich auf Radius-Ulna, Tibia und Schienbein. Bei zwei Fohlen und dem Pony war das Resultat ausgezeichnet, bei einem Fohlen entstand eine weitere Fraktur unterhalb der Fixation und bei einem 12 Stunden alten Fohlen eine eiterige Osteomyelitis. Die oberste und unterste Schraube sollten nur durch *eine* Corticalis reichen, um nicht eine allzu starre Fixation zu schaffen. Auch bei guter Osteosynthese ist ein Fixationsverband zweckmäßig, um das im Vergleich zu Kleintieren große Gewicht tragen zu helfen. Leider findet sich auch in diesem Bericht kein erwachsenes Pferd.

A.Leuthold, Bern

Untersuchungen zur Pathogenese der sog. Strahlbeinlahmheit des Pferdes. Von H.-J.Wintzer und K.Dämmrich, Berl. Münch. Tierärztl. Wschr., *84*, 12, 221 (1971).

Bisher besteht noch keine Übereinstimmung über den zeitlichen Ablauf der entzündlichen und degenerativen Krankheitsvorgänge an den einzelnen Abschnitten der Hufrolle. Namentlich weiß man nicht genau, wo die ersten Veränderungen auftreten. Ebenfalls ist fraglich, wo der zur Lahmheit führende Schmerz lokalisiert ist; da das Strahlbein wie andere Knochengewebe keine Schmerzrezeptoren enthält, ist nicht anzunehmen, daß der Schmerz dort seinen Sitz habe. Der Annahme, daß die Entzündung der Bursa podotrochlearis besonders schmerzhaft sei, widerspricht der Sektionsbefund aus 104 Pferden, den Wintzer früher publizierte. Das klinische Bild und die Art der Gliedmaßenschonung machen Schmerzhaftigkeit in der Sehne ebenfalls unwahrscheinlich.

Die Untersuchungen der Verfasser an zahlreichen strahlbeinlahmen Pferden und Präparaten aus dem Erkrankungsgebiet führen die Verfasser zur Annahme, daß der Schmerz namentlich im Strahlbein-Hufbeinband entstehe. Dem entspricht die stets mehr oder weniger vorhandene Knochenzubildung am distalen volaren Rand des Strahlbeins im Bereich des Bandansatzes, welche dachartig gegen das Hufbein hin fortschreitet. Dies ist das Ergebnis eines fortlaufenden inneren Umbaus des Strahlbeins, der sich zwangsläufig einstellt, wenn die Belastung des Strahlbeins wiederholt über seine physiologischen Grenzen hinaus überschritten wird. Dabei treten in der äußeren Schicht der Knochenendplatte erweiterte Gefäßkanäle auf, deren oberer Teil durch Osteoklasten buchtig erweitert wird. In diesem Bereich kommt es dann auch zu Einbrüchen und zu umschriebenen Knorpeldefekten, welche die bekannten Alterationen der Beugesehne nach sich ziehen und sich im Röntgenbild als mehr oder weniger umschriebene Herde verstärkter Strahlendurchlässigkeit abzeichnen. 8 Abbildungen erläutern die Ausführungen. *A.Leuthold*, Bern

Chorioretinitis in einem Pferdebestand. Von S.R.Roberts, J.A.V.M.A., *158*, 12, 2043 (1971).

Eine Gruppe von 13 Pferden kam im Juni 1968 auf eine Farm in Kalifornien. Alle Pferde erhielten ein Anthelmintikum und wurden gegen Encephalomyelitis und Tetanus vakziniert. Kurz nach der Ankunft am neuen Ort machten die meisten Pferde eine Affektion der oberen Atemwege durch mit eiterigem Nasenausfluß, Husten und Freßunlust, vom ortsansässigen Tierarzt als Druse diagnostiziert. Ende August wurden die Pferde auch auf Augenveränderungen untersucht. Dabei zeigte sich, daß alle im Tapetum nigrum im Augenhintergrund 10 bis 30 graue Flecken aufwiesen, wie sie von

der Chorioretinitis bekannt sind. Daneben bestanden zum Teil braune und schwarze Pigmentflecken im Zentrum oder an der Peripherie der grauen Flecken. Anfangs Oktober waren die grauen Flecken kleiner und mehr von Pigment bedeckt. Ein und zwei Monate später waren die Chorioretinitis-Flecken noch kleiner. Dann wurden zwei Pferde geschlachtet und die befallenen Augen histologisch untersucht. Die dabei festgestellten Veränderungen in Retina und Chorioidea bestätigten die klinische Diagnose. Da keine andere Ursache erfaßbar war, wurde die Augenaffektion auf die Druse zurückgeführt, von der bekannt ist, daß sie metastasieren kann. Ebenso ist bekannt, daß die Chorioidea für Bakterientoxine besonders empfindlich ist. Eine Meinung, daß die Augenveränderungen von den Wurmmitteln herrühren könnten, wurde dadurch widerlegt, daß ein Pferd der Gruppe nach der Wurmbehandlung auf eine andere Weide kam und respiratorisch nicht erkrankte. Ferner wurde drei Pferden ohne Fundusläsion je eine große Dosis vom gleichen Anthelmintikum appliziert, ohne daß nachher Augenveränderungen auftraten. *A. Leuthold*, Bern

Totentafel

Le 12 septembre 1971 est décédé *M. Jean Wuarin*, médecin-vétérinaire à Cartigny, à l'âge de 74 ans.

Am 28. September 1971 starb *Dr. Rob. Bühler*, alt Tierarzt, in Teufen, im Alter von 96 Jahren.

Am 7. Oktober 1971 starb *Dr. Richard Hess*, Effretikon, im Alter von 64 Jahren.

Die **Nachgeburtsbehandlung** mit

Utroletten

ist wirksam und wirtschaftlich.

Die Entnahme der Preßlinge kann mit einer Hand vorgenommen werden.

Utroletten sind auch mit Stilben erhältlich.

Chassot & Cie. AG
Köniz-Bern
Telephon (031) 53 39 11